



Die Streuobstwiese an der Buchholzer Landstraße/Ecke Tostedter Weg bleibt aufgrund des Bürgerantrages komplett erhalten. Etwa die Hälfte des dahinter liegenden Waldes soll jedoch für eine Wohnbebauung weichen. Foto: cb

# Die Stadt verkauft einen Wald

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

**Buchholz.** Der Kampf der Umweltschützer hat sich für sie gelohnt: Die Streuobstwiese an der Buchholzer Landstraße/Ecke Tostedter Weg in Holm-Seppensen war erfolgreich. Wie berichtet, hatten 1900 Einwohner den Bürgerantrag für den Erhalt unterschrieben und damit den dort geplanten Bau des Feuerwehrhauses verhindert. Wie berichtet, hat die Stadt Buchholz inzwischen an der Lohbergenstraße ein alternatives Grundstück gefunden. Wer allerdings glaubt, dass im Bereich der Streuobstwiese nun alles so bleibt, wie es ist, der irrt.

Etwa die Hälfte des angrenzenden Schoolsoltwaldes, der mit der Streuobstwiese ein Ensemble bildet, soll für Bauland weichen. Die Stadt als Eigentümerin des Areals plant jetzt den Verkauf der 2500 Quadratmeter großen Fläche. „Das kann ohne Änderung des Bebauungsplanes geschehen, denn auf dem Papier ist bereits eine Fläche für die Wohnbebauung ausgewiesen“, sagt die fraktionslose Buchholzer Ratsfrau Gudrun Eschment-Reichert. „Allerdings darf die Fläche nur zu höchstens 20 Prozent

Hinter der Streuobstwiese in Holm-Seppensen sollen Häuser entstehen. Politiker fordern dafür Richtlinien

bebaut werden. Das Baufenster ist aber deutlich größer und erlaubt eine Anordnung der Häuser im Süden. So kann im Norden Wald erhalten bleiben.“

## Antrag soll späterer Bebauung vorbeugen

Dazu hat sie jetzt gemeinsam mit der Buchholzer Liste einen Antrag an den Stadtrat gestellt. Darin heißt es: „Das Grundstück soll nur erwerben können, wer einen festgelegten Betrag zahlt, der zur Deckung des Grunderwerbs an der Lohbergenstraße ausreicht und maximal viel Wald im Norden erhält.“ Im Zuge der Verkaufsverhandlungen sei dies über eine einzutragende Baulast zu sichern, um einer späteren Bebauung vorzubeugen, so Eschment-Reichert.

Helmut Treib, einer der Initiatoren des Bürgerantrages für den Erhalt der Streuobstwiese, bedauert, dass nur etwa die Hälfte des Schoolsoltwaldes stehen bleiben soll. Dort stünden inklu-

sive der Bäume auf der davor liegenden Streuobstwiese 460 Bäume mit 23 verschiedenen Baumarten, auch mehr als hundert Jahre alte Eichen. Am ältesten sei eine ungefähr 250 Jahre alte Eiche mit einem Umfang von 3,22 Metern.

„Der hohe Anteil an Laubbäumen (76 Prozent) mit 19 verschiedenen Baumarten bildet zusammen mit den Nadelbäumen (24 Prozent, vier Arten) einen natürlich entstandenen widerstandsfähigen Bewuchs, der deutlich besser mit den Auswirkungen des Klimawandels zurechtkommt als Monokulturen mit Fichten“, sagt Treib. „Ökologisch betrachtet sind naturnahe Mischwälder bedeutsamer als Nadelforste. Wegen der unterschiedlichen Höhen verschiedener Baumarten und der unterschiedlichen Altersstrukturen bildet sich eine komplexe Gesamtstruktur aus, die nicht nur den Bäumen untereinander Schutz, sondern vielen Tier- und

Pflanzenarten einen Lebensraum bietet.“

Viele Tierarten seien nur in oder an ausgewählten Baumarten oder einem bestimmten Stockwerk eines Waldes zu finden. Somit finden in einem Mischwald mehr Lebewesen eine geeignete ökologische Nische und erhöhen so die Artenvielfalt. Die Umweltschützer hoffen jetzt, dass mit einer geschickten Nutzung des Baufensters möglichst viel Wald erhalten bleibt.

## Rat berät über den Antrag Ende September

Gibt es schon Kaufinteressenten für das Areal? Auf Anfrage sagt Ann-Christin Lorenz von der Abteilung Finanzmanagement und Liegenschaften der Stadt Buchholz: „Ich bitte um Verständnis, dass wir uns generell zu nicht öffentlichen Grundstücksangelegenheiten äußern können, worunter auch laufende oder anstehende Grundstücksverkaufsverhandlungen zählen.“ So viel aber ist Fakt: Über den Antrag mit den Verkaufskriterien von Gudrun Eschment-Reichert und der Buchholzer Liste berät der Stadtrat nach der parlamentarischen Sommerpause am Montag, 29. September.